

GW-Newsletter

www.gw-kb.de

www.gw-koeln-brueck.de



Video-Podcast mit viel Zuspruch

In der Krise haben wir ein neues Medium ausprobiert: eine Videobotenschaft von Fritz Bilz.

Die positive Resonanz von Euch ermutigt uns, dieses Format gelegentlich fortzuführen und per Videobotenschaft Stellung zu aktuellen

Themen aus der Geschichtswerkstatt zu nehmen.

Für den Video-Podcast wurde eine neue Rubrik „Video“ auf unserer Internetseite integriert.

Ihr könnt einfach folgen-

dem Link folgen:

<https://gw-koeln-brueck.de/index.php/video.html>

Tipp: verwenden Sie VLC-Player zum Abspielen!

gp

Inhalt:

S. 1	Video-Podcast auf Internetseite
	Bedeutung „Geschichtswerkstatt“
S. 2	Erste Kneipen in Brück Teil 2

Termine:

unter Einhaltung der geltenden Vorschriften

Di	19.30	Arbeitskreis-Sitzung am <u>ersten</u> Dienstag
Di	19.30	Übrige Dienstage Stammtisch „Art India“
Fr. 15.08.	14:00	in Planung Besichtigung des „Kunstfeld Dünwald“
Do 01.10.	19:30	in Planung Jahreshauptversammlung

Was bedeutet Geschichtswerkstatt?

In Deutschland entstanden die ersten Geschichtswerkstätten im Rahmen der *Neuen Sozialen Bewegungen* Anfang der 1980er Jahre. Zu den ersten Geschichtswerkstätten in Deutschland gehört neben Hamburg auch die Berliner Geschichtswerkstatt. Geschichtswerkstätten arbeiten Themen der Industrialisierungs-, Arbeiter-, Sozial-, Alltags-, Kultur-

litische Arbeit, die sich gegen ein Geschichtsverständnis von Nationalkonservativen wendet.

Zu den Forschungsschwerpunkten der Geschichtswerkstätten zählen:

Geschichte des Nationalsozialismus, Biographieforschung, Geschichte von Minderheiten und Allgemeine Lokalgeschichte. Geschichtswerkstätten arbeiten gelegentlich mit

fasst, jedoch sind die eigentlichen Aktivitäten praktischer Natur, um die Geschichte erfahrbar zu machen. Diese Aktivitäten von Geschichtswerkstätten umfassen:

- Werkstattgespräche
- Dia-/Filmvorträge
- Zeitzeugengespräche
- Erstellen von Ausstellungen
- Historische Ortsführungen (zu Fuß, mit dem Fahrrad, Bus, PKW)
- Organisieren von Stadtrallyes
- Herausgabe von Büchern, Heften, Broschüren
- Betreiben von Archiven
- Organisieren von oder Teilnahme an Geschichtsfesten

gp



Olpeuer Straße ca. 1930 (mit Druckfehler)

und Frauengeschichte kritisch auf. Sie verstehen ihre Tätigkeit auch als eine po-

Schulen und Volkshochschulen zusammen. Zwar werden auch Bücher ver-

Besichtigung Kunstfeld Dünwald am 15. August

Anmeldungen hierfür sind bereits möglich. Geplant ist eine Busfahrt vom Marktplatz Brück nach Dünwald mit Führung und Besuch des Biergartens. Näheres - auch zur Teilnahmegebühr - im nächsten Newsletter.

Jahreshauptversammlung

am 1. Oktober um 19:30 im ev. Gemeindesaal. Hygienekonzept und Abstandswahrung sind gewährleistet. Es folgt eine schriftliche Einladung.

Geschichtswerkstatt Köln-Brück

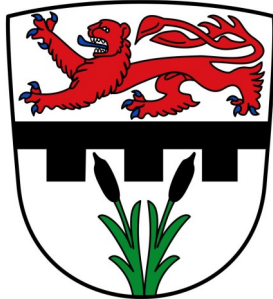
c/o Brigitte Bilz

Wiehler Str. 25

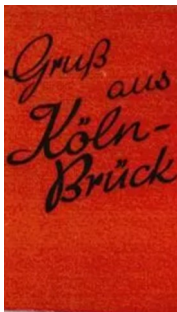
51109 Köln

Tel. 0221-84 28 58

Mail: info@gw-kb.de



Wappen von Köln-Brück



fb

➔ **WEITERLESEN:**
Mehr zum Thema
findet Ihr in Band 9
ab Seite 21

Teil 2: Erste Kneipen in Brück

- Fortsetzung -

Im 19. Jahrhundert kamen weitere Kneipen in Brück hinzu, 1843 gab es schon sechs Wirtshäuser in Brück. Um die Jahrhundertwende waren es schon acht.

Den größten Tanzsaal hatte damals das Gasthaus der Witwe Scheben im Unterdorf, heute als Waldschulhof

bekannt, der nun die evangelische Gemeindeverwaltung und das Matthias-Claudius-Heim beheimatet. Das gesamte Obergeschoss war damals ein Tanzsaal. Das Lokal wurde 1916 geschlossen und die Hofanlage an die Stadt Köln verkauft.

Brück hatte sogar eine Kornbrennerei im Gasthaus Anton Blum an der Olpener Straße. Das Haus wurde in den 1960er Jahren abgerissen. Heute ist dort die katholische Pfarrbibliothek untergebracht.

Die Brücker Gaststätten wurden im 19. und 20. Jahrhundert auch für öf-

fentliche Anlässe genutzt. So fanden dort Holzverkäufe, Holzversteigerungen und Jagdverpachtungen statt. Manchmal wurde ein Wirtshaus sogar in den 1870er und 1880er Jahren



Gaststätte Em Hähnche ca. 1990

als Wahllokal für die Reichstagswahlen benutzt, so die Gaststätte Vierkotten im Unterdorf. Dort war später die Gaststätte „Zur Post“. Auch die wurde Ende der 1990er Jahre geschlossen. In dem gleichen Lokal hielt Ende des 19. Jahrhunderts ein Tierarzt seine öffentliche Sprechstunde.

Die ab dem 19. Jahrhundert jährlich stattfindende Kir- mes nutzten die vier größten Wirte Brücks, um im jährlichen Wechsel das lukrative Tanzzelt zu betreiben.

Für die Arbeiter waren die

Wirtschaften die einzige Möglichkeit, ihre Gewerkschafts- und Parteiver- sammlungen abzuhalten. Der Obrigkeit war das ein Dorn im Auge und sie übte auf die Wirte Druck aus, um das zu verhindern.

Oft mit Erfolg, so dass nur Versammlungen unter freiem Himmel möglich waren. Das gesamte gesellschaftliche Leben fand damals in den Wirtschaften statt, der Schützenver- ein, die Gesangvereine, Kegelverein, Sportvereine tagten dort und trafen sich regelmäßig.

Nach den 1980er Jahren ging es an das Kneipensterben. Das Fernsehen und verändertes Konsumverhalten waren einige der Grün- de.

Heute gibt es nur noch eine Gastwirtschaft in Brück, das „Alt-Brück“ im Oberdorf. Dafür haben wir aber inzwischen sieben Restau- rants. Das gesellige Leben ist für die Brücker sehr viel schwieriger geworden.

fb

**Die Geschichtswerkstatt wünscht Euch dauerhaft Gesundheit
und die Kraft, diese Krise erfolgreich zu meistern!!**

